



Der lange Weg zur Gießerei 3plus

„Wir haben es geschafft! Nach einer zweijährigen Planung und Bauzeit haben wir Anfang September in unserer modernisierten Gießerei 3plus unsere erste Form gegossen“, sagt Werksleiter Andreas Nissen. Mittlerweile konnte im Wochenschnitt schon ein Wirkungsgrad von 60 Prozent erreicht werden.

„Wir haben alle einen tollen Job geleistet“, dankt Andreas Nissen den beteiligten Kolleginnen und Kollegen.

Bis zum ersten Abguss war es ein langer Weg. Zunächst wurde zusammen mit dem Anlagenplaner Küttner ein Konzept ausgearbeitet, das dann anschließend mit vielen Zulieferern diskutiert und verhandelt wurde. Regionale Zulieferer und bekannte Anlagenhersteller wurden dann mit Aufträgen bedacht. Durch die rechtzeitige Bestellung aller Komponenten konnte Anfang Juni 2016 grünes Licht für die konkrete Umsetzung der Pläne gegeben werden. „Alle Beteiligten standen in den Startlöchern und hatten die nötige Vorfertigung geleistet, um den Umbau am 9. Juli zu beginnen“, sagt Andreas Nissen.



▲ Die Gießerei 3plus sichert die Zukunft für M. Busch.

Ein großer Vorteil, der Busch als Unternehmen auszeichnet, und der ebenso von den ortsansässigen Handwerkern und Bauunternehmen gelebt wurde, ist die hohe Flexibilität: Kurzfristig aufgetretene Probleme konnten spontan gelöst werden. Genau dieser Punkt ist für so ein Vorhaben wichtig, um durch „Kleinigkeiten“ nicht aus dem Zeitplan herauszufallen.

„Im Augenblick befinden wir uns in der Optimierung der Anlage, um den Wirkungsgrad auf

über 80 Prozent zu steigern“, beschreibt Andreas Nissen den momentanen Projektstand. Alle sind aufgerufen, sowohl die Zulieferer, die ihre Maschinen und Anlagen richtig einstellen müssen, aber natürlich auch alle Mitarbeiter von Busch, die mit Engagement und Spaß den Betrieb auf Leistung bringen.

Aus Sicht der Werksleitung wird die Anlage von den Mitarbeitern angenommen. Jeder gibt sein Bestes, um den gewünschten Wirkungsgrad zu erreichen.

„Mit der Erweiterung des Schmelzbetriebes und der Modernisierung der Formanlage haben wir uns in jeglicher Hinsicht für die Zukunft gerüstet. Wir sind nun in der Lage, qualitativ hochwertige Teile mit einer höheren Leistung herzustellen - die Voraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg unseres Unternehmens“, zeigt sich Werksleiter Andreas Nissen zufrieden.

Fortsetzung des Themas
auf Seite 2 ▶



INTERN



Wolfgang Krappe geht in den
Ruhestand.

Seite 4-5



EXTERN



Bieterschlacht um Haldex.

Seite 7



WIR



Bierbrauer im Sauerland.
Bernd Rasche braut in seiner
Freizeit Bier.

Seite 10



REGIONAL



Busch unterstützt Freiwillige
Feuerwehr in Wehrstapel mit
Spende.

Seite 11



„Ich möchte mich bei Ihnen allen für die gute Zusammenarbeit, für den gemeinsamen Einsatz und Ihre Unterstützung in den letzten Jahren bedanken!“

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

nach dem geplanten siebenwöchigen Stillstand ist die Gießerei 3plus jetzt angelaufen und befindet sich in der Optimierungsphase. Damit ist die Gießerei inklusive des Schmelzbetriebs mit den zwei neuen Mittelfrequenzöfen auf dem modernsten Stand der Technik. Produktqualität und Energieeffizienz sind deutlich besser als je zuvor. Auch die Arbeitsplatzbedingungen haben sich verbessert.

Die umfangreichen Investitionen der letzten Jahre zeigen nun Wirkung. Auch

in Bestwig haben wir in den letzten Jahren so viel investiert wie noch nie zuvor. Wir bewegen uns auf dem neuesten Stand der Technik.

Seit 18 Jahren bin ich jetzt bei Busch. Im Februar des nächsten Jahres werde ich ausscheiden, weil ich dann 65 Jahre alt werde. In der gesamten letzten Zeit haben wir gemeinsam dafür gesorgt, permanent technisch aktuell und wettbewerbsfähig zu bleiben. Ich bin davon überzeugt, dass dies äußerst wichtige Rahmenbedingungen für gute, motivierte und engagierte Mitarbeiter sind. Wir alle zusammen sind ein gutes Team mit hervorragender Zusammenarbeit bei konstruktiver Auseinandersetzung. Wir sind ein Unternehmen mit zwei Standorten in Bestwig und in Wehrstapel. Wir haben Bestwig umgebaut von der Zuggabel- und Verbundaggregate-Fertigung zum reinen Bearbeitungswerk für Gussteile aus Wehrstapel. Das Werk wurde vergrößert, um die gesamte maschinelle Ausstattung unterzubringen. Gießerei und mechanische Bearbeitung sind nicht nur geografisch, sondern auch abrechnungstechnisch getrennt. Das heißt, jeder Bereich muss für sich selbst wettbewerbsfähig sein. Wir sind jedoch ein gemeinsames Unternehmen und haben seit vielen Jahren einen Betriebsrat, der für beide Werke gleichermaßen zuständig ist.

Ich möchte mich bei Ihnen allen für die gute Zusammenarbeit, für den gemeinsamen Einsatz und Ihre Unterstützung in den letzten Jahren bedanken. Bis Ende Februar werde ich noch bei Busch sein und dann die Verantwortung an Andreas Güll abgeben, der bereits seit Oktober ebenfalls Geschäftsführer ist. Bitte bringen Sie auch ihm das Vertrauen entgegen, das Sie mir stets geschenkt haben.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich eine gesegnete Weihnachtszeit.

Herzliche Grüße

Ihr *Wolfgang Krappe*

Wolfgang Krappe

Meinungen zur Gießerei 3plus



Predrag Sepa

Arbeitsplatz: Leitstand, Bildschirmbediener im Unternehmen seit 2006

Die Veränderung gegenüber der alten Gießerei ist nicht so groß. Anfangs bekamen wir mehr Anrufe, weil wir mit Kollegen und Fa. Küttner mehr optimieren mussten. Im Prinzip hat sich aber nicht viel geändert. Wir sind motiviert, dass alles richtig läuft. Etwas nervig ist, dass es noch viele Störungen gibt, die nicht sein müssten. Die Gießerei 4 kommt dann noch dazu, da muss man Prioritäten setzen.



Arben Zekaj

Arbeitsplatz: Springer Strahlen/Putzen G3plus und G4 im Unternehmen seit 2010

Erst einmal das Positive: Die Arbeitsplätze liegen näher beieinander, die Wege haben sich verkürzt. Es gibt nicht mehr Stress als vorher, aber man hat gefühlt mehr Arbeit als vorher. Wir sind jetzt auf eine Maschine angewiesen, eine zweite Putzmaschine wird noch installiert. Wenig Licht und Staub erschweren die Arbeit in der Putzerei. Hier brauchen wir noch Verbesserung. Die Kollegen haben Angst, dass die Teile zu schnell und geballt aus der Gusskühlung kommen. Diese muss optimiert werden. Wie bei der alten Formanlage, die bis zum Schluss immer wieder verbessert wurde, arbeiten alle daran, auch die Gießerei 3plus kontinuierlich zu optimieren.



Frank Niederhoff



Meinungen zur Gießerei 3plus

Arbeitsplatz: Maschinenführer in der G3plus im Unternehmen seit 1988

HWS hat eine gute Formanlage gebaut, die bisher störungsarm gelaufen ist. Manchmal müssen wir auf die Gusskühlung warten. Wir wurden von HWS - und ganz besonders von Olli (Elektroniker) – sehr gut unterstützt. Er kennt in der Elektronik jeden Programmschritt! Bei Großserien zeigt sich die Leistung der neuen G3plus. Bei kleinen Aufträgen gibt es Probleme mit den vielen Modellwechseln. Wir sollten eine Kleinserie immer zwischen Großserien machen. ■



Tipps zum sicheren Ankommen:

- Sicherheitsabstand einhalten
- Geschwindigkeitsbegrenzungen einhalten
- wetterangepasstes Schuhwerk und in der dunklen Jahreszeit angemessene, auffällige Kleidung tragen
- mit dem Fahrrad möglichst Radwege benutzen
- als Fußgänger Zebrastreifen und Ampeln zur Straßenüberquerung nutzen
- immer ausreichende Zeitpuffer einplanen
- sich nicht durch Telefonieren oder andere Dinge ablenken lassen
- PKW, Motorrad oder Fahrrad nicht getrieben von Emotionen, sondern mit Verstand benutzen
- der Jahreszeit angepasste Reifen mit ausreichendem Profil nutzen (ADAC Empfehlung zur Mindestprofiltiefe: SR 3mm, WR 4 mm)

Wie steht es um die Initiative „Null Unfälle“?

Seit knapp einem Jahr läuft bei Busch die Initiative „Null Unfälle“. Arbeitsschutzexperte Heinz Hoffmann, der als externer Berater die Umsetzung im Unternehmen begleitet, ist zufrieden mit der aktuellen Entwicklung der Initiative bei Busch.

„Es besteht natürlich noch Verbesserungspotential. Diese Arbeitssicherheitsinitiative ist eben kein Selbstläufer, sondern permanent harte Arbeit“, sagt Hoffmann. Das Verhalten aller Mitarbeiter im Hinblick auf Arbeitssicherheit und sicheres Handeln solle weiter verbessert werden und dies erfordere nach Meinung von Heinz Hoffmann eben auch Zeit.

Heinz Hoffmann bemängelt allerdings auch, dass noch nicht alle Mitarbeiter der Initiative ausreichend ernsthafte Aufmerksamkeit schenken. „Dies gilt sowohl für Mitarbeiter als auch für Führungskräfte“,

bringt Hoffmann auch Kritik an. Die Erfolge seien aber bereits klar erkennbar. „Unsere monatlichen ADAM-Rundgänge bringen uns ein gutes Stück weiter. Ich merke dies besonders an den regen Diskussionen über arbeitsplatzbezogene Situationen mit den Mitarbeitern vor Ort“, berichtet der erfahrene Sicherheitsexperte. Im ersten Halbjahr 2016 ist die Anzahl meldepflichtiger Unfälle im Werk Bestwig um 75 Prozent gesunken, in Wehrstapel konnte das Vorjahresniveau immerhin um 13 Prozent unterschritten werden. In beiden Werken ist die Anzahl der leichten Unfälle fast halbiert worden.

„Ich wünsche mir, dass wir in Bezug auf sicheres Arbeiten bei Busch noch weiterkommen und auch auf dem Weg zur Arbeit – Stichwort Wegeunfälle - mehr Besonnenheit walten lassen“, äußert Heinz Hoffmann. ■

Das Personalmanagement informiert

Freibeträge für 2017 rechtzeitig beim Finanzamt beantragen:

Haben Sie volljährige Kinder, die noch in der Ausbildung sind? Oder einen Steuerfreibetrag? Oder wird für Sie das Faktorverfahren angewendet? Wir bitten um Beachtung, dass die entsprechenden Freibeträge jedes Jahr neu beim Finanzamt beantragt werden müssen. ■



Geschäftsführerwechsel – Wolf

Im Frühjahr 2017 steht bei Busch ein personeller Wechsel von großer Bedeutung an. Geschäftsführer Wolfgang Krappe wird mit Erreichen des 65. Lebensjahrs in den Ruhestand eintreten. Der Busch Trommel gab der Dipl.-Wirtschaftsingenieur, der seit 1999 bei Busch in der Verantwortung steht, vor seinem Ausscheiden noch ein letztes Interview.

Herr Krappe, Sie sind seit 1999 bei Busch. Wie hat sich das Unternehmen seitdem verändert?

Als ich bei Busch anfang, waren es quasi zwei Unternehmen, eines in Bestwig und eines in Wehrstapel. Zwischen beiden Standorten gab es nur wenig Kontakt. Es wurden sogar zwei separate Betriebsräte gewählt. In Bestwig gab es übrigens noch keine mechanische Bearbeitung, dort wurden Zuggabeln und Verbundaggregate für BPW gefertigt. In Wehrstapel wurde nicht nur gegossen, sondern auch einbaufertig mechanisch bearbeitet.

Wie kam es dann zur organisatorischen Veränderung?

BPW bezog damals 80 Prozent ihrer Zuggabeln aus dem BPW-Werk in Paderborn. Es machte also Sinn, bei Busch ganz auf die Zuggabel-Fertigung zu verzichten und somit Platz für die mechanische Bearbeitung zu schaffen. Wir haben dann die ersten Bearbeitungsmaschinen nach Bestwig verlagert. Fortan wurde in Wehrstapel nur gegossen und in Bestwig mechanisch bearbeitet.

Dies bedeutete für Busch einen absoluten Paradigmenwechsel, weil bis zu der Zeit niemand in Bestwig etwas mit Gussteilen zu tun hatte. Organisatorisch gibt es nach wie vor eine Trennung – beide Werke haben eine eigene Gewinn- und Verlustrechnung. Für einige Jahre wurden dann noch Verbundaggregate in Bestwig gefertigt. Inzwischen ist auch diese Fertigung beendet worden und Bestwig ist nun ausschließlich für die mechanische Bearbeitung von Gussteilen aus Wehrstapel zuständig.



▲ Geschäftsführer Wolfgang Krappe verlässt nach 18 Jahren M.Busch und tritt in den Ruhestand ein.

Busch hat sich aber auch technisch weiterentwickelt. Investitionen scheinen ein wichtiger Teil der Firmenphilosophie zu sein?

Auf jeden Fall. Bei Busch sind wir nie stehen geblieben und haben immer investiert. Als ich damals hier anfang, gab es noch die Gießerei 2 in Wehrstapel. Diese alte Gießerei wurde dann abgebaut und nach Brasilien verkauft. Anschließend bauten wir die Gießerei 4 in vorhandene Hallen. Die Gießerei 4 war die erste Anlage, die nur ein Teil im Kasten hatte. Anfangs belächelt, hat dieses Konzept nun viele Neider.

Aber Sie haben nicht nur in Wehrstapel investiert?

Das ist richtig. Auch in Bestwig ist es unser Anspruch, technisch immer auf aktuellem Stand zu sein. Wir haben in den letzten Jahren in Bestwig so viel investiert wie noch nie zuvor. Bei Busch hat es Priorität, stets auf dem modernsten Stand zu sein, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

„
Im Vergleich zu unseren Mitarbeitern stehen wir momentan sehr gut da. Ich freue mich, dass die Gießerei 3plus dem Zeitplan entsprechend realisiert werden konnte und danke allen Beteiligten für die gute Arbeit.“



Wolfgang Krappe verabschiedet sich

In diesem Jahr wurde in Wehrstapel mit der Realisierung der Gießerei 3plus die größte Einzelinvestition der Firmengeschichte getätigt. Kann man diese Investition als Ihr persönliches Highlight Ihrer Zeit bei Busch bezeichnen?

Highlight in jedem Fall, aber nicht nur meins. Durch die Gießerei 3plus werden wir unsere Leistungsfähigkeit und Qualität weiter deutlich steigern. Im Vergleich zu unseren Mitbewerbern stehen wir momentan gut da. Ich freue mich sehr, dass die Gießerei 3plus so im engen und ambitionierten Zeitplan stehend realisiert werden konnte und danke allen Beteiligten für die gute Arbeit.

Was unterscheidet Busch sonst noch von anderen Unternehmen?

Eindeutig die hoch motivierten und bestens qualifizierten Mitarbeiter. Wir befinden uns hier in einer ländlichen Region. Die Mitarbeiter kennen sich überwiegend untereinander aus der Nachbarschaft oder aus Vereinen. Sie haben eine hohe Bindung an das Unternehmen und identifizieren sich sehr stark mit Busch. Dieses positive Klima wirkt sich dann auch auf die Leistungsfähigkeit und die Qualität aus.

Gilt dieses gute Klima auch für die Zusammenarbeit zwischen Betriebsrat und Geschäftsführung?



▲ **Krappe:** „Bei Busch sind wir nie stehen geblieben und haben immer investiert.“

Auf jeden Fall. Die Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat ist von großer gegenseitiger Wertschätzung und Vertrauen geprägt. Beide Seiten handeln ehrlich und offen. Dies ist Grundvoraussetzung für erfolgreiches gemeinsames Arbeiten.

Sie sind der erste allein verantwortliche Geschäftsführer bei Busch. Wie steht es um die Zusammenarbeit mit der Muttergesellschaft BPW?

Man merkt eindeutig, dass die BPW-Gruppe nach wie vor ein Familienunternehmen ist. Die Entscheidungswege sind kurz.

Alle Investitionen sind in enger Absprache und unkompliziert mit den Eigentümern realisiert worden. Als Geschäftsführer ist mein Vorgesetzter quasi der Beirat, mit dem ich zwei- bis dreimal pro Jahr zusammentreffe. Die BPW hat mir immer sehr viel Entscheidungsspielraum gelassen. Ich habe dieses Unternehmen eigentlich immer so geführt, als sei es mein eigenes Unternehmen.

Wer lange in beruflicher Verantwortung gestanden hat, wird sicherlich als Rentner nicht die Füße hochlegen. Was haben Sie sich für Ihre Zeit nach Busch vorgenommen?

Ich habe wieder mit dem Segeln angefangen. Hierzu habe ich mir einen Jollenkreuzer zugelegt, mit dem ich auf dem Möneseesee segeln werde. Außerdem werde ich mit einigen Freunden einen Geschichtskreis gründen, in dem wir historisch forschen und uns austauschen. In dem Zusammenhang sind auch gemeinsame Reisen geplant. Viel Zeit wird natürlich auch der Familie gehören. Meiner Frau, meiner Tochter, meinem Sohn und unserem Enkelkind.

Herr Krappe, vielen Dank für das Gespräch. Wir wünschen Ihnen für die Zukunft alles Gute!

Andreas Güll ist neuer Geschäftsführer

Seit dem 1. Oktober ist Andreas Güll bei Busch als neuer Geschäftsführer tätig.

Der 52-jährige Familienvater absolvierte nach dem Abitur ein Studium der Gießereitechnik an der Gerhard-Mercator-Universität in Duisburg. Seine Diplom-Arbeit schrieb Andreas Güll bereits im Rahmen einer Tätigkeit für die Georg Fischer AG. Im Anschluss folgten unterschiedliche Aufgaben bei Georg Fischer in Mettmann, unter anderem als Abteilungsleiter einer Fertigungslinie, als Gießerei-Leiter und die letzten acht Jahre als Geschäftsführer. Berufsbegleitend hat Andreas Güll auch ein Wirtschaftsstudium an der Universität Dortmund absolviert. Bis Ende Februar wird Andreas Güll gemeinsam mit Wolfgang Krappe die Geschäfte bei Busch leiten und anschließend alleine die Verantwortung tragen.



▲ **Andreas Güll** wird ab dem 1. März als alleiniger Geschäftsführer die Verantwortung bei Busch tragen.

Endlich Nichtraucher! Rauchentwöhnung bei Busch

Wie werde ich endlich Nichtraucher? Diese Frage haben sich sicherlich schon viele Raucher gestellt. Mit der Unterstützung der Krankenkasse AOK Nord West erhielten nun dreizehn rauchende Busch-Mitarbeiter die Chance, das Rauchen aufzugeben.

Das angebotene unternehmensinterne Rauchentwöhnungsseminar stützte sich dabei auf die so genannte Allen-Carr-Methode. Der Brite Allen Carr rauchte selbst sehr lange. In seinem einzigen Werk „Endlich Nichtraucher!“ stellte er die These auf, dass jeder von seiner Sucht befreit werden kann.

Die Teilnehmer mussten sich die Fragen stellen, weshalb sie rauchen, warum es bisher so schwer war, damit aufzuhören, und wie sie für ihr restliches Leben „ganz einfach“ damit Schluss machen können.

Ob die dreizehn Teilnehmer nun alle Nichtraucher werden, wird die Zukunft zeigen. Im ersten Quartal 2017 werden alle noch einmal zu einer Feedback-Runde eingeladen, um über Fortschritte und Erlebnisse seit dem Seminar zu sprechen.



Schilddrüsen-Screening

Bei jedem dritten Bundesbürger lassen sich krankhafte Veränderungen an der Schilddrüse nachweisen. Diese erzeugen häufig keinerlei Beschwerden, können aber mit der Zeit gravierende gesundheitliche Einschnitte zur Folge haben. Busch IN FORM hat bereits mehrere Vorsorgeuntersuchungen für die Busch-Mitarbeiter angeboten.

Jetzt fand ein Screening der Schilddrüse statt. Mit Hilfe einer Ultraschall-Untersuchung durch einen erfahrenen Facharzt



konnte bestimmt werden, ob die Schilddrüse abnormal gewachsen ist und ob sich eventuell bereits Knoten und/oder Zysten gebildet haben. Eine anonyme Auswertung wird zeitnah im IN FORM-Schaukasten veröffentlicht.

Auch in Zukunft wird das IN FORM-Gesundheitsmanagement aktiv die Gesundheit der Mitarbeiter unterstützen und dazu vielfältige Aktionen anbieten.

Tagesrekord 24.000 Schritte Schrittzähler-Aktion von Busch IN FORM

Jeder Schritt macht fit! Unter diesem Motto stand die sportliche Aktion vom Gesundheitsmanagement Busch IN FORM in der Sommerferienzeit.

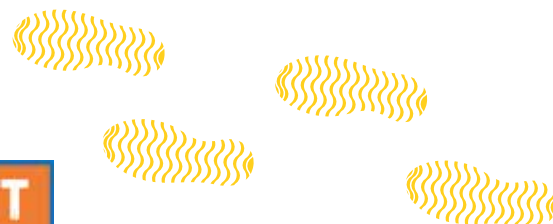
70 Busch-Mitarbeiter beteiligten sich und zählten mit Hilfe eines vom Personalmanagement zur Verfügung gestellten Schrittzählers ihre täglichen Schritte über einen Zeitraum von drei Monaten. „Viele hatten gar keine Ahnung davon, wie viel sie sich täglich bewegen“, sagt Judith Pählig vom Personalmanagement und Verantwortliche für das Gesundheitsmanagement bei Busch.



Durchschnittlich legten die Teilnehmer rund je 700.000 Schritte im gesamten Aktionszeitraum zurück. „Einige besonders sportliche Mitarbeiter kamen sogar auf 1,2 Millionen Schritte“, berichtet Judith Pählig. Der Tagesrekord, aufgestellt von einem einzelnen Mitarbeiter, lag bei 24.000 Schritten und der Wochenrekord bei 127.000 Schritten. 24.000 Schritte sind über 16 Kilometer. Diese Zahlen un-

terstreichen, wie viel sich die Mitarbeiter bei Busch täglich bewegen und viel Bewegung schadet bekanntlich niemandem.

Insgesamt wurden zehn teilnehmende Mitarbeiter mit einem VIActiv-Sportbeutel ausgezeichnet, der kleine, sportliche Accessoires enthielt. Drei Laufaktive konnten sich zusätzlich über einen Warengutschein vom Sportgeschäft Intersport Pilz in Meschede freuen.



Busch-Kunden konkurrieren um schwedischen LKW-Bremsenhersteller

Einen regelrechten Bieter-Wettstreit lieferten sich die beiden Busch-Kunden ZF Friedrichshafen und Knorr Bremse im zurückliegenden Sommer. Es ging um die Übernahme des schwedischen LKW-Bremsenspezialisten Haldex.

Lange Zeit sah ZF wie der eindeutige Sieger in diesem Wettstreit aus. Der deutsche Automobilzulieferer hatte sich mit dem Haldex-Management auf einen Kaufpreis geeinigt. Das Management des schwedischen Unternehmens empfahl seinen Aktionären, auf das Angebot von ZF einzugehen, obwohl Knorr Bremse einen höheren Preis für die Aktien bot.

Die Aktionäre ließen sich allerdings nicht auf das Angebot der Friedrichshafener ein und lehnten die Offerte ebenso ab, wie sie bereits im Vorfeld das Übernahmeangebot von SAF-Holland, ebenfalls ein Kunde von Busch, abgelehnt hatten. ZF zog daraufhin sein Angebot im September zurück, ist jedoch mit einem Anteil von 21 Prozent größter Einzelaktionär von Haldex.

Das Management des im schwedischen Landskrona ansässigen Unternehmens mit einem Jahresumsatz von etwa fünf Milliarden schwedischen Kronen, hat inzwischen seinen Aktionären empfohlen, dem Angebot von Knorr zu folgen. Knorr hält bereits elf Prozent



©Haldex

▲ Busch-Kunden führen Bieter-Wettstreit um Haldex.

der Haldex-Aktien. Der schwedische Spezialist für Anhänger-Bremsen ist bei den europäischen Zuliefererunternehmen äußerst begehrt, weil diese um die führende Stellung als Anbieter von Bremsensystemen für autonom fahrende Nutzfahrzeuge ringen. ■

Überwachungsaudit Energiemanagement erfolgreich durchgeführt



Seit 2012 gibt es bei Busch ein zertifiziertes Energiemanagement. Jürgen Pieper ist als Energiemanagementbeauftragter für die Einhaltung der Richtlinien nach DIN EN ISO 50001 verantwortlich. Letztes Jahr erhielt Busch das Zertifikat für weitere drei Jahre.

Mit Hilfe der im Unternehmen installierten Energiezähler werden die Produktionsprozesse überwacht und es wird überprüft, ob die umgesetzten Maßnahmen zum sparsamen Umgang mit Energie beitragen. In den Projekt- und Energieteams beider Werke werden neue, energierelevante Maßnahmen besprochen und auf Machbarkeit geprüft. Infoveranstaltungen zum Thema Energie sensibilisieren die Mitarbeiter und zeigen den Nutzen einer ressourcenschonenden Produktion und Arbeitsweise. Die Umsetzung der Maßnahmen, sowie die Normkonformität werden zweimal jährlich auch von externer Seite geprüft. Kürzlich fand wieder ein Überwachungsaudit statt. Auditor Dr. Stefan Bräker von der Müller BBM Cert GmbH aus Kerpen prüfte die normgerechte Umsetzung des Energiemanagements.

Wie läuft so ein Audit ab?

Innerhalb von zwei Tagen macht sich der Auditor ein eigenes Bild vom Engagement in beiden Werken und führt in Begleitung von Jürgen Pieper eine Reihe von Gesprächen. Hierzu wählt er einige Bereiche im Unternehmen besonders aus, die er genauer unter die Lupe nimmt. In diesem Jahr folgten im Anschluss an einen Termin mit der Geschäftsführung Audits im Einkauf, in der Finanzbuchhaltung, bei der Werksleitung, der mechanischen Bearbeitung und in der Instandhaltung im Werk Bestwig. Am zweiten Tag ging es nach Wehrstapel. Hier wurde zuerst die Werksleitung, gefolgt von der Gießerei, dem Schmelzbetrieb und der elektrischen und mechanischen Instandhaltung auditiert.

Dr. Stefan Bräker verschafft sich mit gezielten Fragen einen umfassenden Überblick und fasst anschließend seine Ergebnisse in einem Auditbericht zusammen. „Das Ergebnis der Audits in Form von Abweichungen, Verbesserungsvorschlägen und positiven Aspekten ist ein wichtiger Indikator für ein „gelebtes“ Energiemanagement in unserem Unternehmen“, sagt Jürgen Pieper. Und ein nutzenbringendes Einsparen von Ressourcen kann nur gelingen, wenn sich alle Mitarbeiter engagiert für das Thema einsetzen. ■

Busch-Azubi Yannik Gockel: Praktikum in Irland

Mitte Oktober brachen dreizehn Auszubildende aus dem Sauerland zu einem Auslandspraktikum in die irische Hauptstadt Dublin auf. Mit dabei auch Busch-Azubi Yannik Gockel.

Organisiert wurde das dreiwöchige Praktikum durch das Berufskolleg in Meschede in Zusammenarbeit mit dem Swan Training Institute Dublin und unterstützt vom Erasmus+ Förderprogramm der Europäischen Union. Untergebracht in Gastfamilien, intensivierten die jungen Sauerländer in der ersten Woche ihre englischen Sprachkenntnisse. Unterrichtet von zwei irischen Muttersprachlern standen täglich vier Zeitstunden Englisch auf dem Plan. „Vor allem durch das Hören und Sprechen wurde mein Englisch langsam aber sicher zu einem Automatismus“, berichtet Yannik Gockel, der bei Busch zum Industriekaufmann ausgebildet wird. Bestens vorbereitet konnte der 20-jährige Bestwiger dann in sein Praktikum starten. Zwei Wochen sollte er in einem kleinen Betrieb arbeiten, der sich auf die Vermittlung von Handwerkern spezialisiert hat. Nach einer kurzen Einweisung



▲ **Yannik Gockel** konnte auch einige Eindrücke der irischen Landschaft mitnehmen.

wurde Yannik Gockel bereits ein eigenes kleines Projekt übertragen: die Erstellung von Tutorial-Videos für den Online-Dienst, die den Service, Handwerker an Privatpersonen zu vermitteln, einfach erläutern sollten. Hierfür erstellte er die inhaltlichen Skripte und bearbeitete die Bewegungen mit einem Aufnahmeprogramm.

„Neben den positiven Erfahrungen im Unternehmen konnten wir auch viele kulturelle

Eindrücke mitnehmen“, sagt Yannik Gockel. So erlebte er Halloween als Familienfest und besuchte die Sehenswürdigkeiten des Inselstaates, wie zum Beispiel die Klippen von Moher, das Trinity College und Dublin Castle. „Es war insgesamt eine tolle Zeit in Irland. Ich habe mein Englisch verbessert und schöne Erfahrungen gesammelt“, sagt der Busch-Azubi und blickt zufrieden zurück auf drei spannende Wochen in Dublin. ■

Neue JAV wurde gewählt

Die Auszubildenden und Mitarbeiter unter 25 Jahren waren nun aufgefordert, eine neue Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) zu wählen. Rund 90 Prozent der Wahlberechtigten beteiligten sich an der Wahl. Insgesamt fünf junge Kolleginnen und Kollegen bewarben sich um eine der drei Positionen innerhalb der JAV. Sabrina Decker (Auszubildende zur Fachkraft für Lagerlogistik – Abteilung Zentrale Dienste Wehrstapel), Lisa Niggemann (Auszubildende zur Industriekauffrau – Abteilung Informationsmanagement) und Görkem Yildiz (Auszubildender zum Zerspanungsmechaniker – Abteilung mechanische Bearbeitung Bestwig) erhielten die meisten Stimmen. In der konstituierenden Sitzung der neuen JAV wurde Lisa Niggemann einstimmig zur Vorsitzenden gewählt.

„Der Betriebsrat wünscht der neuen Jugend- und Auszubildendenvertretung bei ihrer bevorstehenden Arbeit viel Erfolg.



▲ **Lisa Niggemann** wurde zur Vorsitzenden der JAV gewählt.

Wir setzen auf eine gute Zusammenarbeit. Gleichzeitig möchten wir uns bei den ausgeschiedenen Kollegen der JAV für die geleistete Arbeit in den vergangenen zwei Jahren recht herzlich bedanken“, sagt Busch-Betriebsratsvorsitzender Manuel Fritsch. ■



▲ **Görkem Yildiz** gehört der neuen JAV an.



▲ Auch **Sabrina Decker** gehört der neuen JAV an.



Busch-Azubis besuchen MARTINREA HONSEL-Lehrwerkstatt

Seit vielen Jahren ist es Tradition, dass die gewerblich-technischen Busch-Auszubildenden die Lehrwerkstatt des Unternehmens MARTINREA-HONSEL (MH) in Meschede besuchen.

Zu Beginn ihrer Ausbildung erhalten die Busch-Azubis in der Lehrwerkstatt eine gute und solide Grundausbildung. Dort lernen die jungen Busch-Kollegen neben den Honsel-Azubis auch Auszubildende anderer Unternehmen aus der Region kennen. „Die Grundlagen in den einzelnen Berufsfeldern lernt man am besten zu Beginn der Ausbildung. In der laufenden Produktion ist es oftmals schwer, die mit einem hohen Betreuungsaufwand verbundenen ersten Schritte zu gewährleisten“, sagt René Rückheim, Ausbildungsbeauftragter in Wehrstapel. Aufgeteilt auf die einzelnen Berufsgruppen, werden deshalb die Grundkenntnisse in der Lehrwerkstatt vermittelt. Abgesehen von den Werkstoffprüfer-Azubis, die nur fünf Monate bei Honsel ausgebildet werden, bleiben alle Azubis bis zu neun Mo-

nate in der Lehrwerkstatt. Während dieser Zeit besteht stets ein enger Kontakt zum „Mutterunternehmen“. Nach jedem Ausbildungsblock werden Beurteilungen vorgenommen, die auch Busch offengelegt werden. Neben der Nutzung der Lehrwerkstatt nimmt Busch auch die Möglichkeit wahr, die Azubis einiger Ausbildungsberufe zur

Prüfungsvorbereitung ebenfalls zu MH zu schicken. „Nach der Grundausbildung bekommen wir von MARTINREA-HONSEL gut vorbereitete Rohdiamanten, die hier in unseren Werken weiter geschliffen werden können“, lobt René Rückheim die Kooperation mit dem Mescheder Unternehmen. ■

▼ Busch-Azubis bei der Arbeit in der Lehrwerkstatt.



Busch-Azubis ausgezeichnet



Die Berufsausbildung bei Busch genießt einen exzellenten Ruf in der Region. Regelmäßig gehören die Busch-Azubis zu den besten Auszubildenden ihres Jahrgangs. Jan Orthwein und Niklas Klimpel wurde nun auch die besondere Ehre zuteil, zur Bestenehrung der IHK im Bezirk Arnsberg-Hellweg eingeladen zu werden.

Die beiden jungen Fachkräfte beendeten ihre Ausbildung beide mit der Traumnote „Sehr gut.“ Niklas Klimpel, der zum Industriekaufmann ausgebildet wurde, konnte die Ausbildung bereits nach 2,5 Jahren beenden. Jan Orthwein, der nun nach 3,5 jähriger Ausbildung Gießereimechaniker ist, erhielt sogar eine Einladung zur Bestenehrung nach Düsseldorf, da er zu den landesweit besten Gießereimechaniker-Azubis zählt. ■

Betriebsversammlung in der Schützenhalle Velmede

Der Betriebsrat lädt alle Kolleginnen und Kollegen zur Betriebsversammlung am Freitag, dem 09. Dezember 2016, ein.



Die Versammlung findet in der Schützenhalle Velmede statt. Beginn ist um 15:00 Uhr. Im Anschluss sind alle Kolleginnen und Kollegen zu einem gemütlichen Beisammensein eingeladen, um das Arbeitsjahr gemeinsam ausklingen zu lassen. Für das leibliche Wohl wird ausreichend gesorgt sein.

Nach Absprache mit der Geschäftsleitung fallen die Spät- und die Nachtschicht in Bestwig und in Wehrstapel aus. Für die Fahrt zur Schützenhalle werden keine Busse bereitgestellt. Es wird gebeten, die Hin- und Rückfahrt eigenverantwortlich zu organisieren. Sollte diese Vorgehensweise jemandem die Teilnahme an der Betriebsversammlung erschweren oder unmöglich machen, kann er sich beim Betriebsrat melden.

Um eventuell auftretenden Parkplatzproblemen entgegen wirken zu können, bittet der Betriebsrat, Fahrgemeinschaften zu bilden. ■



Spezialitäten aus Hopfen und Malz

◀ **Bornsteiner** wird auch in Flaschen abgefüllt.

Bernd Rasches berufliche Aufgabe dreht sich rund um das Zentrallager in Wehrstapel. Hier kümmert er sich um Bedarfsanforderungen jeglicher Art, Warenannahme, Warenabgabe, und sorgt dafür, dass die Kollegen reibungslos produzieren können. Bereits seit 39 Jahren ist der gelernte Einzelhandelskaufmann bei Busch beschäftigt und war in dieser Zeit schon in so mancher Abteilung, in der VB-Montage, EDV, Fertigungssteuerung und Disposition.

Schon fast genauso lange, nämlich seit 30 Jahren, interessiert sich Bernd Rasche leidenschaftlich für das Bierbrauen. „Anfangen hat alles mit einem 20 Liter Kochkessel von meiner Mutter. Mit diesem wurden die ersten Brau-Versuche unternommen“, erinnert sich Bernd Rasche.

Anfangs wurde nur für den Eigenverzehr gebraut. Freunden und Bekannten schmeckte das Bier aus eigener Herstellung allerdings auch, „somit bekamen wir selbst nichts mehr mit“, berichtet Bernd Rasche, der sein zeitintensives Hobby selbstverständlich als Nebentätigkeit bei Busch angemeldet hat.

Also wurde eine GbR gegründet und das Brauen fortan im größeren Stil betrieben. Familie von Fürstenberg aus Eslohe stellte dann Räumlichkeiten auf Schloss Bruchhausen zur Verfügung.

Aus organisatorischen Gründen wurde die Brauerei nach drei Jahren an den Baron von Fürstenberg verkauft. Bernd Rasche und sein Mitstreiter Jürgen Kombächer sind seitdem nur noch für den Brauprozess verantwortlich. Um den Vertrieb kümmert sich die Renteverwaltung des Barons.

Inzwischen wird mit einer zehn Hektoliter Sudanlage gebraut. Selbstverständlich nach dem deutschen Reinheitsgebot mit Wasser, Hopfen, Malz und Hefe. Bis zu 60 Hektoliter sind im Monat möglich. Abnehmer des Bieres mit dem Namen Bornsteiner (am Bornstein entspringt die Quelle, aus der das Wasser entnommen wird) sind Gastronomiebetriebe der Umgebung, die das Lieblingsgetränk der Sauerländer als Spezialität der heimischen Region anbieten. Angeboten werden momentan vier unterschiedliche Sorten: Bornsteiner Lenz, Bornsteiner Hell, Bornsteiner Spezial und Bornsteiner Weihnacht.

Gebraut wird noch richtig handwerklich, getreu dem Brauer-Motto: „Auch Wasser wird zum edlen Tropfen, vermengt man es mit Malz und Hopfen! Unser Bier ist naturtrüb, naturbelassen und nicht filtriert. Die Inhaltsstoffe sorgen für einen intensiven, natürlichen Biergeschmack. Hopfen und Malz, Gott erhalt's“, sagt der erfahrene Brauer.

Firmenlauf in Meschede

Mit einem Team von 29 Mitarbeitern nahm Busch auch in diesem Jahr am Firmenlauf der Sparkasse Hochsauerland in Meschede teil. Dieser jeweils im Sommer stattfindende sportliche Wettkampf ging dieses Jahr bereits in die vierte Runde und konn-

te wieder einmal einen Teilnehmerrekord vorweisen. 1.000 Läuferinnen und Läufer, allesamt Angehörige heimischer Unternehmen, suchten die Herausforderung über die Distanz von fünf Kilometern. Neben der sportlichen Betätigung stand auch wieder



▲ „Graguss-Express“ in Aktion.

der Spaß im Mittelpunkt. Das Busch-Team konnte dabei gemeinsam mit der Firma Möller den ersten Platz in der Kategorie „kreativstes Outfit“ belegen. Ausgestattet mit Schutzhelmen, Warnwesten und Busch-Fahne ging das Team als „Graguss-Express“ an den Start.

▲ Gut vertreten beim Firmenlauf: Das Busch-Team.

Busch spendet für neues Feuerwehr-Fahrzeug in Wehrstapel

In Zeiten knapper kommunaler Kassen sind vielerorts immer mehr Privatpersonen und Unternehmen gefordert, mit Spendengeldern dazu beizutragen, die freiwilligen Feuerwehren mit angemessener Ausrüstung auszustatten. Die Feuerwehr Heinrichthal-Wehrstapel hat hierfür extra einen Förderverein ins Leben gerufen, der die Feuerwehrkame-raden im Doppelort unterstützt.

Mitte des Jahres wurde erstmals ein Transportfahrzeug an die Löschgruppe Wehrstapel übergeben, dessen Anschaffung überwiegend durch den Förderverein und Sponsoren finanziert wurde. Neben privaten und gewerblichen Spendern beteiligte sich auch Busch mit einer großzügigen Spende.

Am 1. Juli konnte der neue OPEL Movano, ausgestattet mit einem feuerwehrspezifischen Aufbau, an die Löschgruppe übergeben werden. Matthias Klauke überreichte



im Rahmen einer kleinen Feierstunde, an der auch Offizielle der Stadt Meschede teilnahmen, als Vertreter der Firma Busch gemeinsam mit Eberhard Henke (1. Vorsitzender des Fördervereins), die Schlüssel des Fahrzeugs an den Wehrstapeler Löschgruppenführer Wendelin Hermes.

Insgesamt beteiligten sich 29 Firmen und Privatpersonen mit einem Gesamtspendenaufkommen von 23.100 Euro an der

Anschaffung des Fahrzeuges, welches zukünftig auch für Ausbildungs- und Lehrgangsfahrten der Jugendfeuerwehr genutzt werden soll. Die Stadt Meschede bezuschusste die Kosten für die feuerwehrtechnische Umrüstung.

Die Feuerwehr bedankt sich bei Busch herzlich für die Spende und die damit verbundene Unterstützung des Ehrenamtes in Wehrstapel. ■

Unternehmenswoche bei Busch



▲ Interessierte Schüler bei Busch in Wehrstapel.

Im Rahmen der Unternehmenswoche öffnete auch Busch wieder seine Türen für interessierte junge Menschen aus der Region. 13 interessierte Schülerinnen und Schüler der umliegenden Schulen, die im Rahmen der Berufsinfobörse in Meschede erste Kontakte zu Busch geknüpft hatten, nutzten die Gelegenheit, die Gießerei in Meschede-Wehrstapel kennenzulernen. Nach der Begrüßung durch die Ausbildungskoordinatoren Torsten Menke und René Rückheim informierten einige der Busch-Azubis die jungen Besucher über die angebotenen Ausbildungsberufe. Anschließend hatten die Azubis drei Stationen vorbereitet (Elektroniker, Zerspanungsmechaniker, Industrie-/Gießereimechaniker), um noch genauer über die Ausbildungsberufe, die Inhalte und typischen Aufgaben zu informieren. Bevor die zukünftigen Nachwuchskräfte mit vielen neuen Eindrücken und Informationen den Heimweg antraten, erhielten sie mit einer Betriebsbesichtigung einen interessanten Einblick in die laufende Produktion und außerdem bekamen sie noch einiges an Info-Material mit auf den Weg. ■

Busch präsentiert sich auf der BIB in Meschede

Auch in diesem Jahr hat Busch sich mit seinem vielfältigen Ausbildungsangebot auf der Berufsinformationsbörse in Meschede präsentiert.

In vielen guten Gesprächen mit interessierten Schülern, Eltern und Lehrern konnten an zwei Tagen das Unternehmen sowie die unterschiedlichen Ausbildungsmöglichkeiten vorgestellt werden. Einige Schüler zeigten so großes Interesse, dass sie noch am Stand eine Ausbildungsplatz-Bewerbung einreichten. Besonders Interesse bei den Besuchern am Busch-Stand weckte die mitgebrachte Tisch-Fräsmaschine, mit der die Zerspanungsmechaniker-Azubis von Busch Flaschenöffner mit Busch-Logo und dem Namen der Besucher gravierten. ■



▲ Gute Gespräche auf der BIB in Meschede.

Wir gratulieren ...



zu 25 Jahren Betriebszugehörigkeit



Joao-Mario Pereira Regalado, Bestwig

Ebenfalls:

**Hardy Oelze,
Wehrstapel**

zu 40 Jahren Betriebszugehörigkeit

**Manuel Goncalves Ruivo,
Bestwig**



Wir begrüßen die neuen Kollegen bei Busch:

- Kerstin Menke**
(Trainee Produktion)
- Marina Quick**
(Sachbearbeiterin Fibu / Rechnungsprüfung)
- Nora-Kristin Bender**
(Auszubildende Industriekauffrau)
- Abdullah Coskun**
(Auszubildender Gießereimechaniker)
- Philipp Stauche**
(Auszubildender Industriemechaniker)
- Tugay Demiray**
(Auszubildender Zerspanungsmechaniker)
- Mirco Eikeler**
(Auszubildender Industriemechaniker)
- Malte Hahn**
(Auszubildender Zerspanungsmechaniker)
- Alexander Becker**
(Lieferantenmanager)
- Andreas Güll**
(Geschäftsführer)

In den Ruhestand verabschieden wir:

Karl-Robert Schöne	31.07.2016
Juris Bekmanis	30.09.2016
Eberhard Hubrich	30.11.2016
Jürgen Berndt	30.11.2016
Monika Bucker	31.12.2016
Detlef Pfeffer	31.12.2016

Wir trauern um:

Simeon Mellios	† 27.10.2016, 74 Jahre
Eduard Daners	† 19.11.2016, 64 Jahre

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt:
Wolfgang Krappe
M. Busch GmbH & Co. KG
Ruhrstraße 1, 59909 Bestwig

Redaktion:
Wolfgang Krappe, Andreas Güll,
Manuel Fritsch, Andreas Nissen,
Andreas Hermes, Peter Schlünder,
Eva Nöckel, Stephan Rosenkranz,
Judith Pählig und Matthias Eggers

E-Mail an die Redaktion:
buschtrommel@mbusch.de

**Layout, Konzeption und
redaktionelle Begleitung:**
medienstatt GmbH, Menden
www.medienstatt.de

Danksagung:
Die Redaktion bedankt sich bei allen
Mitarbeitenden, die uns bei der Erstellung
dieser Ausgabe unterstützt haben.

Fotos:
M. Busch GmbH & Co. KG, Fürstenberg
Gaugreben'sche Verwaltung, Haldex Brake
Products GmbH, Michael Tewes (fotolia.de)